Super Puma der Armee im zivilen Einsatz

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

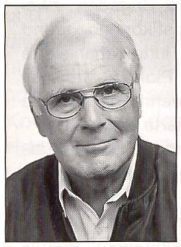
http://www.e-periodica.ch

Super Puma der Armee im zivilen Einsatz

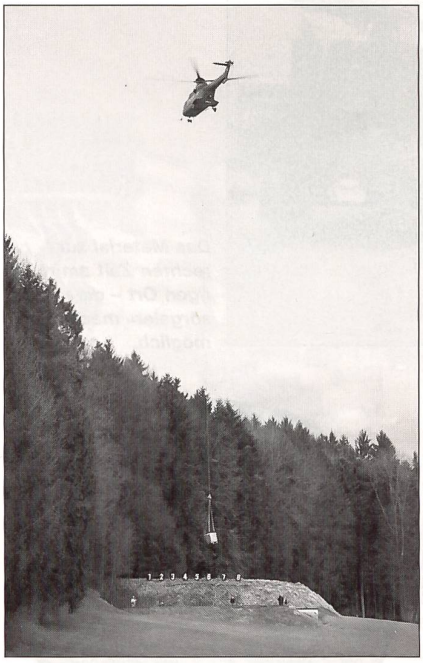
Umweltfreundliches, modernes Kugelfangsystem für eine 300-Meter-Schiessanlage

Wie anderorts drängte sich auch in Oetwil am See die Sanierung des veralteten Kugelfanges der am Dorfrand liegenden 300-Meter-Schiessanlage auf. Dank der Unterstützung des eidgenössischen Schiessoffiziers, Oberst i Gst René Koller, Zürich, stellte die Luftwaffe einen in Dübendorf stationierten Hubschrauber vom Typ Super Puma für den landschaftsschonenden Transport der schweren Eisenträger und Kugelfangkästen des künstlichen Kugelfangsystems zum Zeigerstand im Chrüzlenholz zur Verfügung.

Nach relativ kurzer Zeit hatte der Hubschrauber, gesteuert von den Piloten Lukas Rechsteiner und Jürg Fleischmann, das Material perfekt an den vorbestimmten Ort platziert.



Wm Ernst Bogner, Oetwil am See



Mit einem Super Puma werden die Kugelfangelemente eingeflogen.

Ausgangslage

Die vor 16 Jahren erlassene «Lärmschutzverordnung» (LSV) bestimmt, dass die Gemeinden ihre 300-Meter-Schiessanlagen, welche die Lärmimmisionsgrenzwerte überschreiten, spätestens nach 15 Jahren Übergangsfrist saniert haben müssen. Diese Frist ist am 31. März 2002 abgelaufen. Lärmdämmungseinrichtungen in Schiessanlagen bestehen für den Geschossknall aus Erdwällen und für den Mündungsknall aus Lärmschutzwänden oder Lärmschutztunneln. Diese Sanierungsmassnahmen mussten im Voraus mit der Fachstelle «Lärmschutz» der Baudirektion des Kantons Zürich und dem eidg. Schiessoffizier abgesprochen werden. Lärmschutztunnel sind im Oetwiler Schiessstand bereits vorhanden. Der Schiessoffizier ist auch für die Sicherheit der Schiessanlage zuständig, und daher prüft er auch den Kugelfang, einen natürlichen Wall aus Erde, Holzschnitzel und Sand mit einer Neigung zur Ziellinie von 70% (35°). Heutzutage entspricht ein solcher Kugelfang allerdings nicht mehr den Richtlinien der Umweltschutzverordnung. Die in den Wall eindringenden, stahlummantelten Projektile haben bekanntlich einen Bleikern. Dieser vergiftet den Boden. Zudem muss der Kugelfang jedes Jahr aufwändig saniert werden, das heisst – die entstandenen Schusslöcher sind mit Sand und Holzschnitzeln zu verschliessen.

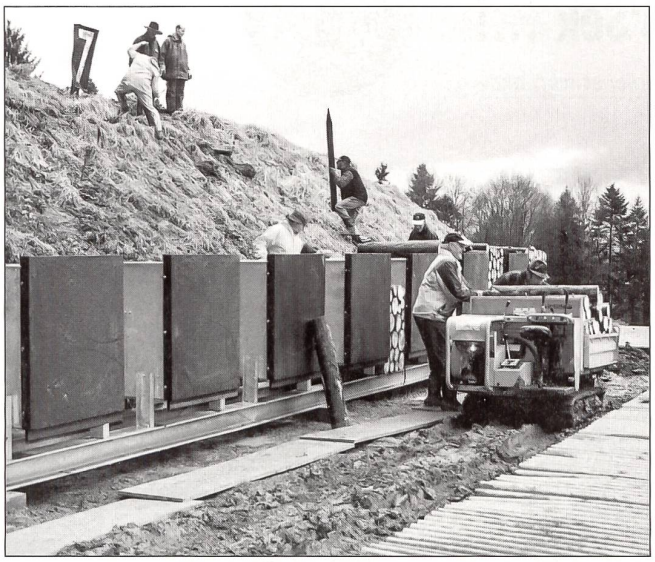
Sanierung dem Umweltschutz zuliebe

Der Schiessoffizier, Oberst i Gst Koller, empfahl dem Militärschiessverein und der Gemeindebehörde von Oetwil am See, den bestehenden, umweltschädigenden Kugelfang nicht weiter mit den bleihaltigen Projektilen zu beschiessen und die notwendige Sanierung einzuleiten. «Moderne, künstliche Kugelfangsysteme (KFF) liefern die im luzernischen Hinterland beheimatete Firma Leu + Helfenstein, sowie die Firma RUAG, Landsystems, Thun. Für das Verschieben und präzise Platzieren der gewichtigen Einzelteile vom Schiessstand zum 200 Meter entfernten KFF könnte ein Hubschrauber der Armee gute Dienste leisten. Die übrige Arbeit erfordert eigenen Einsatz», meinte Schiessoffizier Koller.

Die Ausführung

An einem Donnerstagmorgen schwenkte ein auf dem Flugplatz Dübendorf stationierter Super Puma (Fluggewicht 9350 kg) über das am Pfannenstiel liegende Oetwil am See zum Schiessplatz ein. Die Piloten Lukas Rechsteiner und Jürg Fleischmann fanden: «Etwas Positives und Schönes, dieser zivile Einsatz – attraktiver als ein gewöhnlicher Trainingsflug.» Zwei Helikoptertechniker hatten die Aufgabe, die Piloten vom Boden aus mit Funkanweisungen zu leiten. Da der KFF sich direkt am Waldrand befindet, beförderte der Heli die Teile an einem 50 Meter langen Transportseil. Mit äusserster Präzision setzte der Super Puma zum Anfang vier schwere Doppel-T-Balken – das Gerüst für die Aufnahme der acht Kugelfangkästen – auf die vorbereiteten Fundamente, und genau so sicher hat der Hubschrauber die würfelförmigen

Präzisionsarbeit beim Setzen.

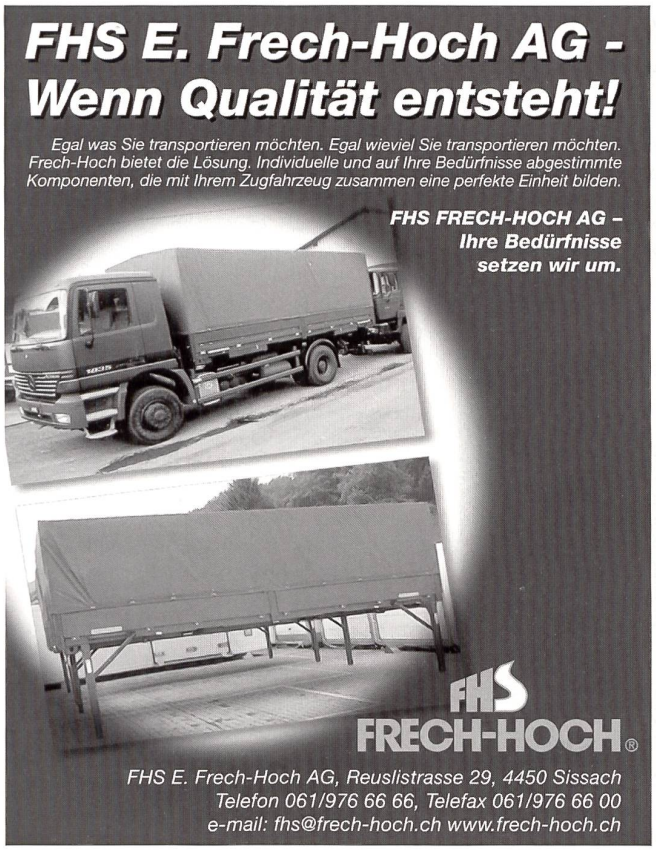


Erich Eichenberger und Walter Kägi (hinter dem Transporter) füllen die Zwischenräume mit Rundhölzern.

Behälter aus Blech mit der Kugelauffangplatte aus Spezialrezyklat auf das Gerüst abgesetzt. Darauf kippten in Fronarbeit Schützen des Militärschiessvereins (MSV) rund einen Kubikmeter Gummigranulat – aus zu diesem Zweck aufbereiteten Autoreifen – in jeden Kugelfangbehälter und füllten später noch die Zwischenräume mit Rundholz aus.

Mehr als 10 000 Geschosse

Jeder Kugelauffangkasten fasst mehr als 10 000 Projektile. Der MSV Oetwil rechnet jährlich mit ungefähr 3000 Schüssen pro Schiessscheibe. (Im Computer der automatischen Trefferanzeige werden die abgegebenen Schüsse gezählt.) Das bedeutet, dass der Inhalt der Kästen erst nach ungefähr drei Jahren fachmännisch entsorgt werden muss. Mit dieser optimalen Investition habe man die Umweltvorschriften erfüllt, erklärte Georg Walder, Vorstandsmitglied im MSV den anwesenden Medienvertretern.
Das war wohl im Kanton Zürich ein einmaliger, erfolgreicher Armeeeinsatz für «Zivile». Die Gemeinde und der MSV dankt der Luftwaffe, den Puma-Piloten und Helfern, der Lieferfirma und Oberst i Gst René Koller, für ihr Engagement.



Schutz & Rettung Zürich ist eine Dienstabteilung des Polizeidepartements und umfasst die Bereiche Logistik/Infrastruktur, Zentrale Dienste, Sanität, Feuerwehr, Feuerpolizei, Zivilschutz, Kreiskommando sowie Ausbildung.

Zur Unterstützung unserer **Interventionseinheit Feuerwehr** suchen wir nach Vereinbarung eine hochmotivierte/einen hochmotivierten

Stabsoffizierin/Stabsoffizier

In dieser Funktion stellen Sie die Schnittstellen zum technischen und kaufmännischen Support sicher und sind mitverantwortlich für eine zeitgemässe und aktuelle Aus- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehrleute sowie der Freiwilligen Feuerwehr. Als erfahrener Projektleiter unterstützen Sie den Kommandanten sowie die Geschäftsleitung in der Neustrukturierung der Dienstabteilung.

Als Idealkandidatin/Idealkandidat verfügen Sie über eine höhere technische Ausbildung (HTL oder ETH) sowie eine BWL-Zweitausbildung. Sie haben bereits mehrere Jahre Führungserfahrung und die Arbeit in einer Rettungs- oder Schutzorganisation ist Ihnen nicht fremd. Gleichzeitig beherrschen Sie die MS Office Tools und verfügen über ein stilsicheres Deutsch.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und höchst anspruchsvolle Tätigkeit mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten.

Für allfällige Fragen stehen Ihnen Rudolf Krauer, Dienstchef oder Hans Mundwiler, Kommandant Feuerwehr, unter der Telefonnummer 01 4 112 112 gerne zur Verfügung.

Reizt Sie dieses abwechslungsreiche Aufgabengebiet? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen an:

SCHUTZ & RETTUNG ZÜRICH

Leitung Abteilung Personal, Weststrasse 4, Postfach, 8036 Zürich
www.srz.stzh.ch, E-Mail: sonya.schuermann@srz.stzh.ch